



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 230.

Hirschberg, Sonntag, den 2. October 1887.

8. Jahrg.

Wochenschau.

Im Vordergrund des politischen Interesses stand in der verflochtenen Woche für uns Schlesier selbstredend der Ausfall der Landtagsabgeordnetenwahl im Wahlkreise Biegnitz-Goldberg-Haynau. Unregelmäßigkeiten, welche bei den letzten Landtagswahlen in der Stadt Biegnitz vorgekommen, hatten zur Wichtigkeitserklärung der Wahl geführt. Die am Donnerstag wiederholte Wahl brachte den vereinigten Conservativen und National-liberalen den Sieg. Alle Agitationskünste des Freisinn haben das nicht zu verhindern vermocht. Den Freisinn hat dort das Schicksal ereilt, das ihm der gesunde Sinn der Bevölkerung hoffentlich bald in ganz Niederschlesien bereiten wird.

Vor diesem freudigen Ereignis tritt für uns sogar der „Zwischenfall“ an der französischen Grenze zurück.

Kaum ein einziger Monat in diesem ganzen Jahre ist ohne einen deutsch-französischen Grenzconflict ver-gangen. Auf den neuen Zwischenfall folgte im Hand-umdrehen der neueste. Kein einziger Zwischenfall war dazu angethan, wirkliche Kriegsbesürchtungen entstehen zu lassen, aber wenn das auf die Dauer so weiter geht, werden die Reibereien sich naturgemäß immer schärfer und schärfer gestalten, und die Lage an der Grenze wird von Monat zu Monat ungemüthlicher. Wenn jetzt ein Deutscher nach Frankreich reist, kann er froh sein, wenn er ohne eine Tracht Prügel wieder herauskommt, denn mit den Franzosen ist überhaupt nicht mehr zu reden. Das beweist auch der neueste, freilich sehr bedauerliche Zwischenfall. In Paris behauptet man steif und fest, der deutsche Jäger Kaufmann habe den französischen Avantagur de Wangen und den Dienstknecht Brignon auf französischem Boden geschossen. Das ist aber total unmöglich. Denn nicht nur, daß eine dicke Baumschicht dies ganz unmöglich

macht, finden sich auch auf deutscher Seite die ersten Blutlachen; zudem hat Kaufmann's Kamerad genau gesehen, daß die Franzosen auf deutschem Gebiet waren, wo sie absolut nichts zu suchen hatten, und am aller-wenigsten mit Waffen in der Hand. Für diese Grenz-überschreitung hat Frankreich dem deutschen Reich Ge-nugthuung zu geben. Ob Kaufmann etwas zu schnell geschossen hat, wird die weitere Untersuchung ergeben. Man kann aber doch recht wohl die Frage aufwerfen: Wie würde sich ein französischer Forstbeamter verhalten haben, wenn zehn bis zwölf Deutsche mit Gewehren im Anschlag auf ihn zugekommen wären? Gewiß kein Haar breit anders. Was die Hauptsache ist, an der friedlichen Beilegung auch dieses Zwischenfalles ist nicht zu zweifeln. Es wäre aber doch Zeit, daß diesen Con-flicten nun endlich ein Abschluß bereitet würde. Viele kleine Fälle machen schließlich einmal einen Fall aus, — bei dem Revanchegeheiß unserer Nachbarn kann es dann leicht geschehen, daß der Säbel aus der Scheide fährt. Und was darauf folgt, braucht nicht weiter aus-einandergelegt zu werden.

Kaiser Wilhelm ist aus Berlin wohlbehalten in Baden-Baden eingetroffen, wo am 30. September der Geburtstag der Kaiserin Augusta im engsten Familien-kreise gefeiert worden ist. Der Kaiser wird erst in vier Wochen wieder nach Berlin zurückkehren und diese Zeit ganz seiner Erholung leben. Der Kronprinz, den der Kaiser gern wieder in Deutschland sähe, wird den Winter in Italien verbleiben müssen. Er ist in Venedig an-gekommen. Dr. Mackenzie erklärt auf Grund erneuter persönlicher Untersuchung, daß es immer besser gehe, aber große Schonung ist für der hohen Patienten doch noch nothwendig. Das Rehlkopfgewächs ist wohl be-seitigt, doch die Heiserheit noch immer nicht gehoben. Am Freitag war auch der Geburtstag des kranken Königs Otto von Bayern. Der Tag wurde nur durch

Volkesdienst begangen. Das Befinden des Königs ist unverändert, an eine Wiederherstellung nicht zu denken.

Der Bundesrath hat seine Arbeiten wieder aufge-nommen. Die Ausführungsbestimmungen zum Brannt-weinsteuergesetz sind genehmigt, die Fortdauer des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Hamburg ist be-schlossen worden. Mit gesetzgeberischen Vorlagen für den Reichstag hat sich der Bundesrath noch nicht zu beschäftigen; es ist noch kein Gesetzentwurf zum Ab-schluß fertig, und deshalb taucht immer wieder die Meldung auf, der Reichstag werde nach Neujahr erst in Berlin zusammentreten. Der Reichskanzler verbleibt jedenfalls bis Neujahr in Friedrichsruhe, wohin ihm zu seinem Ministerjubiläum zahlreiche Glückwünsche gefandt worden sind. Ueber die Friedrichsruher Be-sprechungen zwischen Fürst Bismarck und Graf Kalnoky ist etwas Genaueres nicht bekannt gegeben worden. So-viel nur steht fest, daß die deutsch-österreichische Freundschaft durch keinen Miston getrübt ist und Deutschland gar nicht daran denkt, für Rußland die Kasanien aus dem bulgarischen Feuer zu holen.

Auch die Colonialpolitik macht wieder von sich reden. Ueber die Landung der deutschen Seefolbaten auf Samoa liegen zwar noch immer keine genauen Meldungen vor, aber die Reichsregierung hat nun endlich beschlossen, dem Räuberunwesen in dem südwestafrikanischen Schutz-gebiet ein Ende zu machen. Holtentotten und Namas mordeten und plünderten so ungenirt, daß das deutsche Ansehen sehr in Miskredit gerieth. Es sind nun Ge-wehre und Munition dorthin abgeschickt, mit denen die Herero's versehen werden sollen, um dem Räuberwesen ein Ende zu machen. Der Sultan von Zanzibar hat seine Festlandbesitzungen an eine englische Gesellschaft und die deutsche ostafrikanische Compagnie gegen einen jährlichen Tribut abgetreten.

Nachbarskinder.

Roman von H. W. Zell.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

XX.

Drei Jahre sind vergangen. Der Strom der Zeit ist über die Ereignisse im Pleßenburg'schen Hause da-hingerauscht und hat die Erinnerung an Melitta's Flucht verstanden lassen, jener Flucht, die einst die ganze Einwohnerschaft von S. in taumelnde Erregung ver-setzt hatte. Nur ab und zu erzählen sich jetzt noch ein paar Roués in den Weinstuben die pilante Ge-schichte, oder eine alternde, sittenstrenge Jungfrau theilt sie leichtsinnigen jungen Wäschen als beherzigenswerthe Warnung mit, nicht ohne den stehenden Refrain: Schönheit war die Falle ihrer Jugend. Uebrigens weiß man überall, daß Melitta die Gattin Carlos Seldens geworden ist und sein Künstlerleben theilt, — nur wäh-rend der letzten zwei Jahre hatte man nichts mehr von ihnen gehört, und nach S. waren sie nie wieder ge-kommen.

Auch die Beziehungen der beiden Nachbarsfamilien Pleßenburg und Woldingen sind nicht mehr dieselben. Der Tod ist mit rauher Hand dazwischen gefahren und hat den Oberst aus dem Leben abgefordert, ihn abge-rufen, ohne ihm Zeit zu lassen, die alte Ehrenschild gegen den Grafen Schlohden, die den biedern alten Mann so schwer gedrückt, abzutragen. Melitta's Flucht, die Schmach, welche dadurch über die Familie gekommen, und das Versinken seiner liebsten Hoffnungen, die der glänzendsten Erfüllung so nahe waren, hatten den alten Ehrenmann im tiefsten Herzen getroffen, und nie mehr

erholte er sich von dem Schlage. Dennoch erhielt er sich, äußerlich wenigstens, aufrecht, bis ein neues Un-glück den morschen Bau des hinfällig gewordenen Kör-pers ganz zusammenbrechen ließ, — dieser andere für den Obersten nicht mehr zu überwindende Schlag war Arthurs zum zweiten Mal mißglücktes Examen gewesen. Mit der juristischen Carriere des jungen Barons und allen darauf gegründeten Hoffnungen war es nun vor-bei, vorbei für immer. Man konnte nur noch hoffen, ihm durch Connexionen irgend eine Höflingsstelle zu verschaffen, doch war zu befürchten, daß ihm bei dieser Laufbahn Melitta's Handlungsweise und ihre „Mes-alliance“ hindernd im Wege stehen würde. So ging denn Oberst Pleßenburg allen Sorgen und Wirren aus dem Wege, indem er sich hinlegte und starb. Vorher, in den letzten Tagen vor seinem Hingange, ward ihm indes noch eine große Freude zu Theil, die ihn, ver-söhnt mit seinem Unglück und beruhigt über das Schid-sal der zurückbleibenden Familie, sanft hinüberschlummern ließ in's Jenseits. Auf seine dringenden Bitten war nämlich Schlohden an das Sterbelager des Freundes geeilt und hatte einen lieben Gast, den Fürsten Werdau, mitgebracht. Der junge Fürst hatte jetzt den ersten tobenben Schmerz um die verlorene Melitta, die er ab-göttlich geliebt, überwunden. Er war jetzt nicht nur im Stande, die Stätte wieder zu betreten, da sie ihm zuerst in ihrer ganzen Schönheit und Holdseligkeit er-schienen war, sondern er trug sogar Verlangen danach, den kurzen Traum noch einmal in schmerzlicher süßer Er-innerung zu durchleben.

Und Schlohden hatte dem sterbenden Freunde eine

große, schwere Last von der hangen Seele nehmen können, indem er ihm der Wahrheit gemäß mittheilte, daß kürzlich durch das Aussterben einer Seitenlinie der Schlohden ein großes Vermögen an ihn gefallen sei, das die alte Schuld Pleßenburgs zehnfach übersteige, und daß sie nun gestrichen sei für alle Zeiten. Ja, Schlohden erklärte es für seine heilige Freundespflicht, auch für die Hinterbleibenden des Obersten zu sorgen, was ihm in seiner jetzigen Vermögenslage nicht schwer werden könne, — da aber hatte sich Fürst Werdau da-zwischen gelegt.

„Diese Sorge ist mein, lieber Schlohden,“ hatte er gesagt. „Wenn auch alles anders gekommen, als wir gehofft und geplant, so fühle ich mich doch der Familie Pleßenburg verpflichtet. Ueberlassen Sie mir, für die Wittwe und die beiden Kinder dieses Ehrenmannes ein-zutreten.“

Da hatte es im Auge des Sterbenden feucht aufge-schimmert und er den Versuch gemacht, die Hand des hochförmigen Fürsten an seine Lippen zu ziehen, was dieser indessen verhinderte.

„O Melitta, Unselige, — wach' ein großes Glück harzte Deiner an der Seite dieses edlen Mannes, und Du hast es muthwillig zerstört,“ hatten da des Ver-scheidenden Lippen geflüstert. Wenige Stunden darauf war er hinübergeschlummert, der letzte Hauch seines Mundes galt Melitta.

Bald verließ dann die Obristin mit ihrer jüngsten Tochter S. Fürst Werdau hatte ihr ein kleines Land-haus auf einem seiner Güter zum Wohnsitz angewiesen und ihr außerdem eine jährliche Rente zugesichert

In Frankreich ist über die Probemobilmachung nun auch der amtliche Bericht erschienen. Interessant ist, daß darin unumwunden zugestanden wird, die Intendantur des 17. Armeecorps habe ganz miserabel funktioniert. Die schuldigen Beamten sollen bestraft werden.

Für die englische Regierung wachsen jetzt die irischen Sorgen riesengroß an. Das Ausnahmegesetz ist freilich da und wird energisch angewandt, die Landliga ist unterdrückt, aber die Irländer setzen der Gewalt Gewalt entgegen, und fast täglich kommt es zu blutigen Schlägereien. Die Verurteilung des Abg. O'Brien wegen Aufreizung zu drei Monaten Gefängnis hat erst recht Del in's Feuer gegossen und damit ist die Erbitterung auf's Höchste gestiegen. Um die Versendung von Truppen und Polizeimannschaften zu erschweren, reißen die Irländer schon die Eisenbahnschienen auf und zerstören die Telegraphendrähte. Es wird sicher noch einen langen und heftigen Kampf auf der grünen Insel geben.

Auf der Balkanhalbinsel ist es momentan recht still. Die Bulgaren sind bei der Wahlarbeit, die verschiedenen Parteien prügeln sich gelegentlich durch, und Fürst Ferdinand residirt in Sofia. Ministerpräsident Stambulow, der immer noch der eigentliche Herrscher des Landes ist, hat eine Rundreise unternommen, um bei dem Volke für seine Candidaten einzutreten.

A u s s e h e n .

Deutsches Reich.

Berlin, 1. October. Ihre Maj. die Kaiserin feierte gestern ihren 76. Geburtstag. Seit Jahren findet die Feier desselben in Baden-Baden statt, wo die hohe Frau die letzte schöne Zeit des Jahres zu verbringen pflegt, um dann neu gestärkt die Anforderungen des Winters besser zu bestehen. Die Großherzoglich badischen Herrschaften, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Weimar und der König von Belgien waren dort eingetroffen. Unser Kaiser zeigte sich in alter Frische an der Seite seiner hohen Gemahlin. Leider konnte nicht auch der Kronprinz wie sonst anwesend sein, jedoch sind die letzten Mittheilungen über sein Befinden so erfreulicher Natur, daß seine Abwesenheit nur einen leichten Schatten auf die Feier in Baden-Baden werfen konnte. Am Sonntag hatte er Toblach verlassen und ist inzwischen in Venedig zu kürzerem Aufenthalt eingetroffen, wo auch einen Tag später die Kronprinzessin mit ihren Töchtern angekommen ist. Wie es heißt, hat der König von Italien eine Einladung an den Kronprinzen nach Monza in Oberitalien ergehen lassen. Ein längerer Aufenthalt soll von der kronprinzlichen Familie an einem der italienischen Seen genommen werden. Auch die Gesundheit Ihrer Maj. der Kaiserin hat sich unentwegt befestigt, so daß Höchst-dieselbe bei Abschluß Ihres Lebensjahres sich des allerbesten Wohlbehagens erfreut und ihrem hohen Verufe des Wohlthuns ungeschwächt folgen kann. So hat die Kaiserin denn auch dieses Mal nach allen Seiten hin Gutes und Mildes reichlich gewirkt. Gott gebe, daß das Leben der erlauchten Kaiserlichen Gemahlin noch lange hinaus dauern möge! — Dom Pedro, Kaiser von Brasilien, überreichte, wie aus Baden-Baden ge-

meldet wird, der Kaiserin Augusta zu ihrem Geburtstage ein Bouquet.

Berlin, 30. September. Ihre K. und K. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist mit Ihren K. Hoheiten den Prinzessinnen-Töchtern gestern in Venedig angekommen und im Hotel de l'Europe abgeblieben.

— An dem ersten diplomatischen Diner, welches diese Woche beim Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck stattfand, nahmen u. A. der Doyen des diplomatischen Corps, der italienische Botschafter, und der griechische Gesandte theil.

—* An den in den Ruhestand getretenen früheren Commandeur des II. Armeecorps, General von Dannenberg, hat der Kaiser ein huldvolles Anerkennung-Dankschreiben gerichtet für die treffliche Ausbildung des Corps, an der auch er, der General, hervorragende Verdienste habe.

—* Staatssekretär v. Bötticher wird am Sonntag oder Montag aus Karlsbad wieder in Berlin eintreffen, aber noch nicht seine Amtsgeschäfte übernehmen, da er noch einige Monate auf dem Lande zubringen will.

—* Im Reichsamt des Innern soll ein Arbeiterschutzgesetz ausgearbeitet werden, nachdem bekanntermaßen die betr. Reichstagsbeschlüsse die Zustimmung des Bundesrathes nicht gefunden haben.

—* Nach einem uns gestern Abend zugegangenen, in einem Theil der gestrigen Auflage bereits veröffentlichten Telegramm ist in Wiesbaden der Wirkliche Geh. Rath Professor Dr. v. Langenbeck, früher Generalarzt der preussischen Armee, infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbene hat sich um die operative Chirurgie große Verdienste erworben.

— In Bezug auf vielfache Verschleppungen in der Erledigung von Rechtsstreitigkeiten hat der Justizminister Dr. Friedberg unter dem 23. September eine allgemeine Verfügung erlassen, die in allen Kreisen des rechtsuchenden Publikums ungetheilte warme Befriedigung erwecken wird. Dieselbe verweist nämlich die Gerichte auf eine Reihe von Handhaben, mittelst welchen das Zunehmen der Vertagungen zu bekämpfen sei.

—* Die wesentlichen Aenderungen in den Ausführungs-Bestimmungen zum Branntweinsteuergesetz sind folgende: Der Handel mit denaturirtem Spiritus ist freigegeben worden, denaturirter Spiritus ist also nach wie vor von jeder gesetzlichen Maßnahme und Steuer befreit. Auch die Abfertigung und der Versandt hat einige, dem Handel angenehme Veränderungen erfahren; so ist der Versandt in Reservoir-Waggons oder Bassin-Waggons gestattet worden. Die Abfertigung zu Lager und zum Versandt sind klar und präcise ausgedrückt. Einen sehr ungünstigen Eindruck hat es auf den Spiritushandel ausgeübt, daß an den Bahnhöfen, an welchen kein Steueramt sich befindet, für Rechnung der Abnehmer des Spiritus ein Steuerbeamter unterhalten werden soll. In Betreff der Nachsteuer sind die Bestimmungen correcter und eingehender, als in dem vorhergehenden Entwurf. Sehr schädigend wirken die Ausführungs-Bestimmungen in ihrer jetzigen Form insofern, als die Declarationen zu den Ausführungs-Bestimmungen verlangen, daß seitens des ersten Spiri-

tus-Abnehmers Sicherheit auch für alle Diejenigen gestellt wird, in deren Hände der Spiritus später übergeht.

Oesterreich.

Wien, 29. September. Der Fürst zu Hohenlohe, der auf der Rückreise von Rußland gestern hier gewillt hat, hat Abends Wien verlassen. Der Fürst begiebt sich zunächst nach Baden-Baden und von dort nach Straßburg. Einem Wiener Freunde gegenüber äußerte sich der Fürst bezüglich der Nachrichten, die seinen Rücktritt in Aussicht stellen, er denke vorläufig nicht daran, von seinem Posten zurückzutreten.

Spanien.

Ueber die Karolineninseln ist schon wieder ein diplomatischer Notenwechsel im Gange. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Madrid hat der spanischen Regierung eine Note überreicht, in welcher gegen die Verfolgung der protestantischen Missionen auf den Karolinen protestirt und Spanien daran erinnert wird, daß es gegen die Anerkennung seiner Souveränität versprochen hat, die protestantischen Missionen zu achten.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand von Bulgarien begab sich am Freitag mit großem Gefolge nach dem Dragomanpaß zur Besichtigung der dortigen Bahnarbeiten. — Stambulow ist von seiner Reise ins Innere Bulgariens zurückgekehrt.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. October.

* Declarationsformulare zur Anmeldung des nach dem neuen Branntweinsteuergesetz einer Nachsteuer unterliegenden Branntweins und sonstiger Spirituosen sind, worauf die Interessenten an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam gemacht werden, bei dem hiesigen königlichen Steuer-Amte — Schützenstraße 21 — unentgeltlich in Empfang zu nehmen, woselbst auch die erforderlichen Informationen über die Anfertigung der Anmeldungen, welche spätestens bis zum 3. October cc. der Bezirkssteuerbehörde bestimmungsmäßig übergeben werden sollen, erteilt werden.

Börlitz, 27. Septbr. Der Landtagsabgeordnete Rittergutsbesitzer Schäffer auf Florsdorf war bekanntlich vor längerer Zeit bei einer Feuerbrunst in seinem Wohnorte verunglückt, indem er, in amtlicher Eigenschaft auf der Brandstätte weiland, von zusammenstürzenden Trümmern eines Gebäudes getroffen wurde und dabei außer anderen schweren Verletzungen einen mehrfachen Bruch des Schenkels erlitt. Wiederholt mußte sich der Verletzte gefährlichen Operationen unterziehen. Am 23. d. hat er endlich die Klinik in Berlin verlassen können, in der er sich mehrere Monate zur ärztlichen Behandlung befand, wean auch noch nicht eine vollständige Heilung erzielt ist. Die Bewohner von Florsdorf bereiteten dem heimkehrenden Gutsheeren einen festlichen Empfang.

Wettshütz, 29. September. Gestern Abend 9 Uhr brannte hier selbst eine große, dem Erbscholtiseibesitzer Kliem gehörige Scheune und ein kleines Wohnhaus des Freigärtners Schröder total nieder.

Arthur nahm er zu sich als Secretär, „nur vorläufig, bis er standesgemäß bei Hofe placirt werden würde,“ wie die Obristin sagte.

In der Familie Welbdingen hatte sich im Laufe dieser drei Jahre fast nichts verändert. Die alte Dame lebte vor wie nach in ihrer Villa mit Sabine, Paul stand seinem Geschäft vor, war Junggeselle geblieben, und Ernst, der unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Kairo das Staatsexamen absolvirt hatte, nahm trotz seiner Jugend eine sehr bedeutende, von vielen beneidete Stellung im Ministerium ein. Nach Hause war er während der ganzen Zeit, trotz aller Bitten der Seinen, nicht gekommen. Es war ihm unmöglich, die Stätte wiederzusehen, auf der ihn auf Schritt und Tritt Erinnerungen an Melitta begleiten mußten. Die alte Wunde saß unvernarrt im Herzen, und gerade weil er nie von seinem Schmerze sprach, nie davon gesprochen hatte, wühlte derselbe nur um so heftiger in seiner Brust. So waren denn Mutter und Geschwister, der Sehnsucht nach ihm nicht mehr gebietend, einige Male nach der Residenz gekommen und hatten dort kurze Zeit gewillt. Zum diesjährigen Weihnachtsfest aber hatte Ernst fest versprochen, nach Hause zu kommen, und die Seinen freuten sich schon jetzt darauf.

Ein desto häufigerer Gast in der Villa war Arthur Pleßenburg. Seine Liebe zu Sabine, wohl die einzige edle Blüthe seines vom Unkraut der Leidenschaften überwucherten Herzens, war dieselbe geblieben, und daß auch sie ihm ihre Gefühle unverändert erhalten, war bei ihrem festen Charakter selbstverständlich. Von

Heirath sprachen die beiden nie, daran war ja auch nicht zu denken. Arthur war glücklich, daß dieses reine, hochfinnige Mädchen ihm ihre Liebe bewahrte, er fühlte sich in ihrer Nähe erhaben, entsündigt und ging stets mit den besten Vorsätzen von Villa Welbdingen fort, — leider kamen die Vorsätze nie zur Ausführung. —

Auch Frau von Sieben lebte noch in S. Die ungünstige Meinung, welche damals anlässlich des sensationellen Processes gegen sie geherrscht hatte, war längst in das Gegentheil umgeschlagen. Man war zwar nicht ganz orientirt über den endlichen Verlauf jener Angelegenheit, wußte aber, daß die Dame glänzend gerechtfertigt aus dem Proceß hervorgegangen sei und so etwas wie Affront auf Baron Jerniflow oder seiner schönen, leichtlebigen Gemahlin sitzen geblieben war. Daß die als Wittve geltende plötzlich einen Gatten besaß, hatte wohl anfangs viel Staub aufgewirbelt und das bedenkliche Kopfschütteln mancher alten Dame zu Wege gebracht, als man dann aber erfahren, daß Herr von Sieben während der zwei Tage seiner Anwesenheit in S. alle berüchtigten Locale besucht und die Nächte mit Schauspielerinnen niederen Ranges und deren Genossen durchgelebt habe, begriff man plötzlich, weshalb die junge Frau getrennt von ihrem Gatten lebte, und rechnete es ihr zur Ehre an, daß sie ein solches Leben nicht theilen wollte. Auch dargein, daß Paul Welbdingen noch immer in der Sieben'schen Villa verkehrte, hatte man sich gefunden. Seine Mutter und Schwester theilten ja diesen Verkehr, und da Frau v. Sieben einen Gemahl besaß, hatten auch die heirathsbedürftigen jun-

gen Damen keine Concurrenz von dieser Seite zu befürchten. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Ein kaiserlicher Wunsch.) Jüngst beglückwünschten bei einem Empfange zahlreiche Persönlichkeiten den Kaiser zu seinem prächtigen Aussehen. Freundlich sagte der Monarch: „Ich fühle mich jetzt auch sehr wohl, allein das muß sein: denn ich habe einen Wunsch, dessen Erfüllung ich noch erleben möchte.“ Gespannt sahen alle auf den greisen Monarchen, und dieser fuhr fort: „Ich möchte noch einmal hell und schmetternd, wie in früheren Jahren, die Stimme meines Sohnes, des Kronprinzen, hören.“

(Von der Kanzel gestürzt.) Am verflossenen Sonntag glitt, dem „Vab. Beob.“ zufolge, in der Clarakirche zu Nürnberg der amtierende Geistliche bei der Predigt, da er sich zu weit über die Kanzelbrüstung hinausbeugte, mit den Füßen aus und stürzte über die Kanzel hinunter auf den Erdboden zum größten Schrecken der Zuhörerschaft. Der Geistliche versuchte wohl seine Predigt zu vollenden, er hatte sich aber doch zu sehr verlegt und mußte in seine Behausung gebracht werden.

[Neuer Baustil.] A.: „Sagen Sie mir, was ist das für ein Stil, in dem dieses Gebäude erbaut ist? Ist das Barock, oder ist das Rococo?“ — B.: „O! Das wird halt so Barococo sein!“

Für die Familie Ault sind ferner eingegangen: Ungenannt 2 Mk., desgl. 2 Mk., Frau M. 2 Mk., Ungen. 2 Mk. Den freundlichen Geberrherzlichen Dank.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden im Alter von 76 Jahren, unsere innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante die verw. frühere **Frau Nittergutsbesitzer Ernestine Thamm geb. Arlt**, dieses zeigen tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 1. October 1887.
Einssegnung im Trauerhause, Dienstag, den 4. October, Vormittag 11 Uhr Beisetzung auf dem Friedhof zu Boberstein, Nachmittag 1 1/2 Uhr, desselben Tages.

A u f r u f.

Zahlreiche Freunde und Schüler der am 25. v. Mts. verstorbenen Musiklehrerin Frau **Przibilla-Tschedel**, die länger als 30 Jahre mit außerordentlichem Erfolge hier selbst gewirkt hat, hegen den Wunsch, ihrer Dankbarkeit und Verehrung gegen die Verstorbene durch die Errichtung eines Denkmals auf dem Grabe derselben Ausdruck zu geben. Es ergeht daher an alle Jene, welche geneigt sind an diesem Werke sich zu beteiligen, die Bitte, etwaige Beiträge hierzu **bis zum 15. October cr.** in dem Comptoir des Fabrikbesizers **Wilh. Prause** zu Hirschberg, **Neue Herrenstraße Nr. 1**, niederlegen zu wollen.

Eine anderweite Sammlung von Beiträgen findet nicht statt. Ueber den Erfolg dieses Aufrufs wird s. Z. Rechnung gelegt werden.
Hirschberg, den 28. September 1887. 2726

Emil Cassel. Wilhelm Prause. Dr. F. Rimann. Unger, Rechnungs Rath.

Alle Neuheiten
der Herbst- und Winterfaison
sind eingetroffen, ich empfehle daher für **Damen Filz-, Plüsch- und Sammet-Hüte**, sowie **Kinder-Hütchen** jeden Genres.

Mein **Lager** bietet jetzt eine so reichhaltige Auswahl, wie wohl selten ein anderes Geschäft aufzuweisen hat. 2756

Die **neuesten und apartesten Formen** habe ich angeschafft und für **jeden Geschmack** Passendes vorräthig.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Modell-Hüte, sowie **Copien in Capott und runden Formen**, sind in schöner Auswahl am Lager, ich verkaufe dieselben **bedeutend unter Preis.**

Garnirte Reisehütchen

von 3 Mark an.

Franz Pohl neben **Ad. Staeckel & Co.**

Filzhüte werden nach den neuesten Formen umgepreßt, gefärbt und garnirt.

Vom 1. October cr. ab befindet sich mein Bureau **Bahnhofstraße Nr. 19.** Hirschberg i. Schl., im Septbr. 1887.

Lisser,
Rechtsanwalt. 2729

C. M. Heinrich, Hirschberg,
Kohlen-Niederlage, Zapfenstraße Nr. 3.

empfeilt in bekannter Güte **Oberschlesische und Niederschlesische Steinkohlen**, beste Marken **Presssteine (Briquets)** und **Holzkohlen**; desgl. zum Wiegen von Heu, Stroh, Vieh u. s. w. seine neu aufgestellte **Centesimal-Waage.** 7755

Für den Winterbedarf
empfehle für **Herren und Damen** jede Größe und Weite in **wollenen Hemden, Jacken, Unterbekleidern** (bis 125 cm weit).

Für **Kinder** bis 14 Jahre **ganze Anzüge** zum unterziehen, sowie auch einzelne **Jacken und Hosen**, fein gestricke wollene **Aniehosien** für Knaben und Mädchen, besonderer Schutz für Unterleib (sehr zu empfehlen). 2750

(**Neu**) wollene, gestricke **Gesundheits-Corsetts** für Damen; gestricke **Herren-, Damen- und Kinder-Westen**. Sämmtliche Größen **Strumpflängen, Strümpfe** und **Socken**, jeder Qualität. Das Neueste in **Kopf-Fischsz, Capotten** und **Tailentüchern.**

Von **Eiderwolle** feist gestricke **Fingerhandschuh, Pulswärmer** und **Tricothandschuh** sowie sämmtliche zur **Woll-Branch** gehörigen Artikel sind stets in großer Auswahl am Lager.

Preise allseitig anerkannt **reell und billig.**
Neue Strümpfe, sowie zum **Anstricken** werden genau nach **Maß** von jeder **Stärke Wolle** angefertigt.

R. Schüller, Strumpffabrikant,
Bahnhofstraße Nr. 61, „zur deutschen Reichsfahne“.

Das früher 2694
Enge'sche Haus Nr. 23
hier, wird zum **Abbrechen** und **Fortschaffen** verkauft.
Gefällige **Anerbieten** dem **Dominium** **Maßdorf.**

In **gesunder, schönster Naturlage**, **Gutsweg 1**, ist das 2758
Hochparterre,
5-6 Zimmer, **Korridor**, **Küche** und **Beigelaß** mit oder ohne **Stallung**, sowie **Parckenutzung** zum 1. April 1888 zu **vermieten.**

3000-5000 Mark
werden zur 2. hochfeinen **Hypothek** per sofort gesucht. **Offerten** unter **Chiffre R. M.** in der **Expedit.** der **Post** gefälligst abzugeben. 2762

Der Kartoffel-Verkauf
hat begonnen und empfehle ich meine **Magnum bonum** als in diesem Jahre ganz besonders **wohlschmeckend** und **mehlrreich**. Noch **stärkehaltiger** sind **Anderßen**, die in 14 Tagen **geerntet** werden und worauf ich **vorläufig Bestellungen** entgegennehme. 2760
Gartau, den 1. October 1887.
A. Slegert, Gutspächter.

Gute Speisefartoffeln,
gelbe Rosen und **Anderßen**,
empfeilt für den **Winterbedarf** das
Gut Paulinum.
Lieferung **frei** in das Haus.

Dominium Domnik
empfeilt seine sehr **schönen**
Speisefartoffeln,
in verschiedenen **Sorten**. **Proben** in der **Milchhalle**, woselbst auch **Bestellungen** erbeten werden. 2749

Der I. Stock Schmiedeburgerstr. 19
ist bald zu **vermieten.** 2753

2301 **Wer auch in der**
Fremde
mit seiner **schlesischen Heimath** in **Verbindung** bleiben will, **abonniere** auf den in **Neurode** erscheinenden „**Hausfreund** für **Stadt und Land**“. **Auflage** ca. 29,000, **Abonnementspreis** 1 **Bl.** 25 **Pf.** vierteljährlich.

Ein **kräftiger Arbeiter** kann sich melden **Schmiedeburgerstrasse 19.** 2754

Ein **Mädchen**, das gut **melken** kann, zum **halbjährigen Antritt** gesucht. 2751

Frau **E. Lannte**, **Sand 18.**

Einen Lehrling
zu **sofortigem Antritt** sucht 2746

Hugo Gross,
Buchbinder und **Galanteriearbeiter,**
Hirschberg, **Bahnhofstr. 21.**

Haararbeiten!
Ferrücken, Coupés, Damen-Scheitel,
Zöpfe u. s. w. werden **naturgetreu** gefertigt von 2593

Richard Wecke, Friseur,
Ring 61.
Reparaturen **übernimmt** d. D.

Meteorologisches.
1. October **Vorm.** 9 Uhr.
Barometer 720 1/2, **m/m** (gestern 720 1/2). **Luftwärme**
+ 7° R. **Niedrigste** **Nachttemperatur** 0° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Stadt-Theater Hirschberg.
Direction: Oscar Ekrem. Artistischer Leiter: Franz Halm.
Dienstag, den 4. October d. J.:
Eröffnung der Saison.
Alles Nähere auf den **Voranzeigen.** 2761

Gruner's Felsenkeller.
Heute **Sonntag, den 2. October:**
Großes Concert
von der **Stadtkapelle.**
4 Uhr **Nachmittag.** **Entrée 30 Pf.**

„Thamm's Hôtel.“
Kirmes-Feier,
Dienstag, den 4. October,
wozu **ergebenst einladet** 2764
A. Thamm.

Ev. M.-u. Jügl.-V. (Ev. Ges.-Ver.) **Mont.**
Abend 8 Uhr: Vereins-
abend im „**alten Schießhaus**.“ - **Gäste** **willt.**

a. s. D. z. M. a. H. 2745
d. 3 x hor. 6. J **Ball u.**
B. M.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Gartenbau-Verein
im **Riesengebirge.**
Sitzung: Donnerstag, den 6. October,
Nachmittag 3 Uhr.
Tagesordnung: I. Vortrag über
Champignonzucht. II. Vortrag über
Orchideenkultur. 2752

G. A. Milke.

Größte Auswahl!



Beste Qualität!

Für die Herbst- u. Winter-Saison sind nunmehr sämtliche Neuheiten in Confection eingegangen.

Dieser Artikel ist trotz aller Schreiereien nirgends in solch' riesiger Auswahl — auch in den hochelegantesten Sachen — und selbst in bester Qualität zu solch' fabelhaft billigen Preisen zu erlangen, wie in dem

Special-Geschäft für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben

G. A. Milke.

Durch den sich täglich steigenden colossalen Umsatz bin ich in der Lage, mich mit einem derartig verschwindend geringen Nutzen begnügen zu können, dass jede Concurrenz von vornherein unmöglich ist. Die in riesigen Massen vorhandenen

Damen-Herbst-Mänteln, Jäckchen,

Winter-Paletots, Pelerinen-Mäntel, Visites, kurze und lange Dolmans, Madmäntel, Jäckchen und Jaquettes, fesehe, hochelegante Pièces, repräsentiren eine prachtvolle und reiche Auswahl in allen nur existirenden modernsten Stoffen und Façons.

Dass jedes Stück der Figur genau angepasst und nur bei tadellosem Sitz verkauft wird, ist bei mir selbstverständlich. — Das überaus reich sortirte Lager in 2748

Herren-Garderobe

verkaufe ich zu Spottpreisen und zwar liefere bereits einen ganzen fertigen Herren-Anzug für 15 Mark.

Ferner besitze ich das größte Sortiment in

Knaben-Anzügen, Kaisermänteln und Paletots,

Mädchen-Paletots, Pelerinen-Mänteln und Jäckchen,

vom hochelegantesten bis zum einfachsten Genre, in allen Größen reich sortirt.

Bestellungen nach Maß berechne unter Garantie für vorzüglichen Sitz bei sauberster Ausführung enorm billig.

Sirischberg. **G. A. Milke,** Sirischberg.

Schildauerstraße 16a,

Special-Geschäft für Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.

Feinster Geschmack!



Unerkant billigste Preise!

Jos. Mayer,
Fabrik
feiner Stahlwaaren
Görlitz-Hirschberg
gegründet 1852.

Das Beste was es giebt

in
Tischmessern und Gabeln,
Schlacht- und Küchenmessern,
Brod- und Spickmessern.
Reichhaltigstes Lager am Plage in
Taschenmessern,
Jagdmessern,
Gartenmessern,
Scheeren,

eigener Fabrik von den billigsten bis zu den
hochfeinsten Sorten.
Extraanfertigungen und Messer-
Reparaturen prompt und billig.
Fabrik-Lager Schildauerstrasse 14.

Obstbäume und Rosen
zur jetzigen Bestellzeit empfiehlt **Pracht-
waare** zu niedrigsten Preisen aus hie-
sigem kältesten Klima 2722

die Baumschule in Seitendorf
bei Retschdorf.

Man verlange Verzeichniß.

Franko!
Neueste Muster!

7 Meter Stoff zu einem completen
großen Anzug in allen Farben für M. 4.—
Franko!

Portofrei!
Neueste Muster!

Wir versenden auf Verlangen franko an Jedermann die neuesten Muster der für gegenwärtige Saison in denkbar größter Reichhaltigkeit erschienenen und in unserem Lager vorräthigen Stoffe zu Herrenanzügen, Regenmänteln, wasserdichten Tuchen, Doppelstoffen etc. etc. und liefern zu Originalfabrikpreisen unter Garantie für mustergetreue Waaren, prompt und portofrei jedes Quantum — das größte wie das kleinste — auch nach den entferntesten Gegenden. Wir führen beispielsweise:

Jedes Maß
portofrei
in's Haus!

Stoffe, zu einer hübschen Toppe, für jede Jahreszeit passend, schon von M. 3.—, 4.—, 5.— etc. etc. an.
Stoffe, zu einem egalen, einfarbigen Diagonal-Anzug in allen gewünschten Farben von M. 5.— an.
Stoffe, zu einem ganzen, modernen, completen Burkin-Anzug von M. 7.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
Stoffe, zu einem vollständigen hübschen Paletot von M. 5.—, 6.—, 8.—, 10.— etc. etc. an.
Stoffe, zu einer schönen Hose von M. 2.—, 3.—, 4.— etc. etc. an.
Stoffe, zu einem wasserdichten Regen- oder Kaiser-Mantel für Herren und Damen von M. 4.— an.
Stoffe, zu einem eleganten Gehrock von M. 5.—, 6.—, 8.— etc. etc. an.
Stoffe, zu einem Damen-Regenmantel von M. 4.— an, ferner
Stoffe, Damentuche in allen erdenklichen Farben staunend billig 2719

bis zu den hochfeinsten Genres bei verhältnismäßig gleich billigen Preisen. — Leute, welche in keiner Weise Rücksicht zu nehmen haben, wo sie ihre Einkäufe machen, kaufen unstreitig am Vortheilhaftesten bei der altbewährten Firma **Tuchausstellung Augsburg** und bedenke man nur auch, daß wir jedem Käufer das Angenehme bieten, sich aus einem colossalen Lager, welches mit allen erdenklichen Erzeugnissen der Tuchbranche ausgestattet ist, mit Ruhe und ohne jede Beeinflussung Seitens des Verkäufers seinen Bedarf auswählen zu können. Wir führen auch Feuerwehrtuche, forstgraue Tuche, Billards-, Chaisen- und Livrées-Tuche, Stoffe für Velociped-Clubs, Damentuche, sowie vulcanisirte Paletotstoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. Wir empfehlen geeignete Stoffe zur Ausrüstung von Anstalten und Instituten, für Angestellte, Personal und Böglinge. Unser Princip ist von jeher: Führung guter Stoffe, streng reelle, mustergetreue Bedienung bei äußerst billigen en gros-Preisen. Der sprechendste Beweis, daß wir diesen Grundsatz hochhalten, ist die Anhänglichkeit unseres großen Kundenkreises. Es lohnt sich gewiß der Mühe, durch Postkarte unsere Muster zu bestellen, um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß wir all' das wirklich zu leisten im Stande sind, was wir hier versprechen. — Herrenkleidernachern, welche sich mit dem Verlaufe unserer Stoffe an Privatleute befassen, stehen große Muster, mit Nummern versehen, gerne zu Diensten.

Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.) in Augsburg.

Beiblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“.

Sonntag, den 2. October 1887.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 1. October.

— Unsere Stadtverordnetenversammlung hat gestern einen Beschluß von weitreichender Bedeutung gefaßt, welcher die Regelung einer schon seit einem Jahrzehnt schwebenden Angelegenheit endgiltig herbeiführen soll. Es ist beschlossen worden, eine entweder mit natürlichem oder künstlichem Hochdruck arbeitende Central-Wasserleitung herzustellen. Daß eine Verbesserung unserer Wasserwerkstätten eine bringende Nothwendigkeit, ist von Allen anerkannt, und insofern der gestrige Beschluß die Grundlage für die endliche Erledigung der dringlichen Frage bildet, begrüßen wir ihn mit Freuden. Er entspricht allerdings nicht dem Wunsche eines großen Theils der Bürgerschaft, daß zunächst untersucht werden möge, ob es nicht genüge, die vorhandenen Leitungen durch Heranziehung benachbarter Quellengebiete zu verstärken. Indes entspringt der abweichende Beschluß der Majorität ebenfalls ernsten Erwägungen, und der damit vollzogenen Thatsache gegenüber, obwohl sie unserer Ansicht nicht entspricht, können wir nur wünschen, daß die gegentheilige Meinung Recht habe und behalte und daß die getroffene hochwichtige Entscheidung zum Segen für unser Gemeinwesen gereichen möge.

* Gestern hielt Herr Sophus Tromholt im Saale des Concerthauses den von uns bereits in vorletzter Nummer angekündigten astronomischen Vortrag. Obgleich derselbe aus vier äußerst inhaltreichen Abtheilungen bestand, deren jede einzelne angeht des behandelten Gegenstandes schon ziemlich viel Scharfsinn und geistige Anstrengung vom Zuhörer verlangte, so verstand es Herr Tromholt doch, das Interesse des Auditoriums durch die Art und Weise seines Vortrages bis zum Schluß rege zu erhalten. Auch die jeden wesentlichen Gegenstand veranschaulichenden Lichtbilder haben Anspruch auf unsere Anerkennung. Dieselben entsprechen nicht allein an sich dem Zweck bildlicher Erläuterung, sondern wurden auch mit großer Präcision gehandhabt. Das recht zahlreich versammelte Publikum ließ es denn an Beifall auch nicht fehlen.

⊙ (Stadtverordnetenversammlung vom 30. September c.) Die heutige Sitzung wurde vom Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Rechtsanwalt Felscher, eröffnet und waren 30 Stadtverordnete anwesend. Herr Landgerichts-Director Raschel hat angezeigt, daß er sein Mandat als Stadtverordneter niederlege. Die Versammlung beschloß, zunächst in eine Beratung hierüber nicht einzutreten, vielmehr zunächst die Wahl eines Magistratsmitgliedes an Stelle des von hier verzogenen Stadtrath Schneider vorzunehmen. Bei dieser Wahl fielen von 33 Stimmen 26 auf Herrn Landgerichts-Director a. D. Raschel, derselbe ist somit zum unbefristeten Stadtrath gewählt. Hierdurch erachtet die Versammlung die Mandatsniederlegung des Herrn Raschel als vorläufig erledigt. — Gegen die Anstellung des Schulmachers Meinholt als Nachwächter werden keine Einwendungen erhoben. — Mit Rücksicht auf die z. B. auf dem städtischen Bauplatz lastenden außerordentlichen Arbeiten wird genehmigt: 1) die Uebernahme der Stelle des Bautechniker Feidrich mit 1500 Mk. in den Etat (im Etat ist gemäß dem Antrage des Herrn Stadtrath Director Lindner jedoch bei der betr. Position ausdrücklich die Directoren, als Hilfskraft für den Bauplatz); 2) die Annahme einer zweiten technischen Hilfskraft vom 1. October c. ab, deren Kosten in die Anschläge der projectirten einzelnen Bauten aufzunehmen sind. — Der nächste Punkt der Tagesordnung lautet: „Antrag des Magistrats, zu beschließen: a) daß eine entweder mit natürlichem oder mit künstlichem Hochdruck arbeitende Central-Wasserleitung hergestellt werde; b) daß zu den hierzu erforderlichen Vorarbeiten eine durch eine künftige aufzunehmende Anleihe zu deckende und vorläufig aus dem Kapitalvermögen der Stadt zu entnehmende Summe bis zur Höhe von 4000 Mk. bewilligt werde; c) daß als Grundlage für ein künftige zu erachtendes Statut über die Entnahme von Wasser aus den städtischen Wasserleitungen der Grundbesitz angenommen werde, daß für alle neu zu erbauenden und für die Besitzer der bereits vorhandenen Wohnhäuser — mit später noch näher zu bestimmenden Ausnahmen für einzelne Stadttheile oder einzelne Wohnhäuser — die Verpflichtung bestehen solle, die Herstellung von Privatleitungen aus den öffentlichen städtischen Wasserleitungen zu den betreffenden Wohnhäusern und deren Versorgung aus den öffentlichen Leitungen vorzunehmen und dafür eine später festzusetzende tarifmäßige Abgabe an die Stadt zu entrichten.“ Namens der ad hoc gewählten Commission referirt Herr Bauminpector Jungfer über die den Antrag. Er weist darauf hin, daß vor 13 Jahren bereits derselbe Antrag die Versammlung beschäftigt habe, damals aber abgelehnt worden, indem man die bestehende Leitung beibehalten. Seitdem seien 120,000 Mk. für Verbesserungen ausgegeben worden, aber trotzdem sei nicht genügend Wasser gefunden worden. Im Weiteren gedachte Referent der mit der Frage der Wasserleitung verknüpften Reinigung der Canäle und deren Einwirkung auf den Gesundheitszustand. Er erklärt die Forderung des Magistrats vollberechtigt und ersucht um Annahme des Antrags. Herr Bürgermeister Bassenge schloß sich den Ausführungen des Herrn Jungfer an. Herr Stadtrath Beerel erklärt, daß man sich dem Urtheil des Sachverständigen fügen solle. Der Laie urtheile nach dem Geschmack des Wassers, dieser sei aber nicht maßgebend, es müßte eine mikroskopische Untersuchung stattfinden. Das Wassergebiet solle nicht zu nahe dem Bober fließen; Redner wünscht, daß der R.-G.-V. sich

für die Angelegenheit interessire, um einen Punkt zu finden, von wo das Wasser am besten bezogen werden könnte, damit diese Frage die glücklichste Lösung finde. Herr Stadtrath. Hanne beschränkt, daß zu Vorarbeiten 4000 Mk. bewilligt werden, um einen Schritt weiter zu kommen, im Uebrigen solle man heut noch keinen weiter bindenden Entschluß fassen. Herr Stadtrath. Dr. Sachs führt aus, daß über 210 Städte in Deutschland mit dergleichen Wasserleitungen versehen seien und Niemand sagen könne, daß dies den Städten zum Nachtheil gereiche, vielmehr, wie ein Schreiben des Bürgermeisters zu Olag besagt, habe die dortselbst seit kurzer Zeit eingeführte obligatorische Wasserwerkstätte schon jetzt ergeben, daß die Stadt nur Vortheil habe. Nach den Erfahrungen, die er namentlich im Krankenhaus gemacht, seien die vorhandenen Leitungen vollständig unzureichend. Redner schließt mit den Worten: „Soll Hirschberg, die Perle des Riesengebirges, hinter anderen Städten zurückbleiben? Wir müssen direct auf's Ziel losstreben und den Antrag einstimmig annehmen, damit die Bewohner Hirschbergs sehen, daß sie ihr Wohl geforgt wird.“ Nachdem Herr Hauptmann Conrad besagt, habe die Antrag und Herr Rentier Schwan im Sinne der Ausführung des Herrn Hanne gesprochen, wurde Schluß beantragt und genehmigt. Es hatten sich nur noch zwei Redner zum Wort gemeldet. Herr Justizrath Wieser erklärt es für unverantwortlich, wenn durch die Nichtannahme des Antrages der Entwicklung der Stadt hindernd in den Weg getreten würde. Alsdann empfiehlt Herr Bau-Inspector Jungfer nochmals die Annahme des Antrages. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen. — Drei Dringlichkeitsanträge wurden nächstem noch erledigt, von denen erwähnt sei, daß an Stelle des Hirschjägers Herrberg Herr Lensner in Fischbach gewählt und daß Herr Postler Seidel von Schwarzbach nach Hirschberg versetzt worden ist.

— Um die Ausführung des Mittagshotel-Projectes mehr zu fördern, ist, wie in der letzten Sitzung der Section Breslau des R.-G.-V. mitgetheilt wurde, beschlossen worden, den Betrag der Antheilsscheine auf 100 Mk. herabzusetzen. Den Zeichnern werden $4\frac{1}{2}\%$ Zinsen gewährt. — Die Versammlung machte ferner den von einem Mitgliede gestellten Antrag zu dem ihrigen, den Weg vom Rochelsall nach der Alten Schlesienschen Baude auszubauen; der Beschluß soll dem Centralvorstande mitgetheilt werden.

* In der Nacht vom 29. auf den 30. September sind vom Krautlande 10 Kohlköpfe im Werthe von 2,50 Mk. entwendet worden.

— Der Provinzial-Landtag der Provinz Schlesien tritt am 23. October cr. in Breslau zusammen.

§ Den Oberlehrer Dr. Noß am Gymnasium zu Zauer, Dr. Gombert am Gymn. zu Gr.-Strehly, Dr. Boehlich am Gymn. zu Kreuzburg OS., Ferwer am lat. Gymn. zu Glogau, Dr. Langen am Gymn. zu Brieg und Sachs am ev. Gymn. zu Glogau ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden.

— Die Badeverwaltung in Warmbrunn hat beschlossen, das große Bassin auch nach dem 1. October dem Publikum zu Badekuren frei zu geben.

△ Warmbrunn, 30. September. Eigentlich muß wirklich ein großer Durchschnittstheil des Volkes bis zu den letzten Wahlen immer noch gedacht haben: Etwas muß doch an den jahrelangen Reden des Fortschritts und zuletzt des atheïstischen Freisinn sein, sonst hätte er gewiß durch die Zeitereignisse schon längst müssen andern Sinus geworden sein. Das steht auch sicherlich fest! — Denn daß bei so vielen klugen Leuten, die diese Partei doch zu den ihrigen zählt, auch kein Einziger einmal an die Folgen der Rehrseite gedacht haben sollte — das muß doch nothwendig in großes Erstaunen setzen, wenn man dabei nicht an eine vollständige Selbsterblindung dieser namentlich in den neuesten Phasen ganz eigenthümlich in ihrem Thun und Denken aufstrebenden Parteigläubigen. Nun werden doch aber die Aussichten, neuen Einfluß auf das Volk zu gewinnen, von Tage zu Tage für diese Partei immer ungünstiger. Einzelne Strohhalme, wie die Branntweinfrage, der Parteitag der Partei selbst, oder die ungarischen Wirren sollten momentan Rettungsanker bilden — brachten aber der Partei doch nicht den mindesten Vortheil. Uns scheint, daß der Freisinn seine Sache gegenwärtig nur noch dem bloßen Zufall anheim gestellt hat. So wenig Sicherheit ist aus seinem ganzen Thun und Treiben zu ersehen, daß auch seine intimsten Anhänger bald flüchtig zu werden anfangen, wenn es nicht eben eine Sackgasse wäre, in welche sich der Freisinn mit allen seinen Anhängern schon seit Jahr und Tag verannt hat. Denn nur eine solche Auffassung erklärt jetzt das allmähliche Zurücktreten aller der Volkschichten und Volkskreise, die noch vor Jahr und Tag zu allen Auslassungen der Parteiführung ihr „Ja!“ und „Amen!“ sagten; jetzt aber ihre Zuflucht bereits zu jener charakteristischen Kopfwendung zu nehmen scheinen, aus welcher man im gewöhnlichen Leben selten auf großen Erfolg und große Hoffnungen mehr zu folgern pflegt. — Das macht der gar zu sehr ge-

spannte Bogen wenn er — auch noch so viel versprechend war. Was sagt Besinn darüber in seinen Parabeln? — Er zerbricht.

Greiffenberg, 30. Sept. Von morgen, 1. October, an befindet sich unser Post-Post-Anstalt in dem geschmackvoll ausgeführten Neu-Bau auf der Bahnhofsstraße am Eingange zur Stadt. Das schöne imposante Gebäude wurde vom hiesigen Maurer- und Zimmermeister Herrn Gerick für eigene Rechnung ausgeführt.

Schosdorf, 27. September. Gestern war der Frau Bippus von hier die Rolle zugefallen, zwei vor einen Wagen gespannte Kühe zu halten, während der Wagen mit Hafer beladen wurde. Die Thiere benutzten einen unbewachten Augenblick, zogen an und warfen die Frau so unglücklich zur Erde, daß der schwer beladene Wagen über dieselbe fortlief. Sie ist am heutigen Vormittag ihren Verletzungen erlegen.

Wigandsthal. In den verflissenen 8 Tagen sind auf der durch einen längeren Wald führenden Chaussee von hier nach Neustadt i. B. zwei Raubfälle verübt worden, wobei jedoch durch jedesmaliges Erscheinen patronisirender Grenzbeamten die Thäter zur Flucht veranlaßt wurden.

Ober-Wiesa, 28. Septbr. Die hiesige Kirche erhält jetzt eine Schieferbedachung.

Lauban, 28. September. In diesem Jahre sind es 25 Jahre, daß der Oberlausitzer Turngau gegründet wurde. Derselbe hat nun beschlossen, das Jubiläum in Lauban zu feiern und zwar in einfacher Weise am Sonntag, den 2. October.

⊙ Liegnitz, 30. September. Sonntag wird unser Stadttheater eröffnet. Die erste Vorstellung wird die Operette „Prinz Methusalem“ sein. Die Costüme zu derselben werden von einem vom Director Hahn aus Leipzig engagierten Obergarderobier geliefert werden. — Das Concert des zum Niedererschlesischen Sängerbunde gehörenden hiesigen Gesangsvereins fand gestern statt und war leider nicht sonderlich besucht. Die einzelnen Gesänge wurden mit künstlerischer Auffassung vorgelesen. Herr Organist Richter, unser bewährter Dirigent, leitete auch gestern die Aufführung. — Es wird hier von den Beamten des Wasserwerks energisch gegen die Verschwendung des Wassers vorgegangen. Es ist nämlich in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Hausbesitzer, welche Spüleinrichtungen in ihren Closets haben, den Wasserhahn täglich stundenlang offen lassen, um sich dadurch die Räumung der Gruben zu erleichtern. In Betretungsfällen soll den Hausbesitzern ein Wassermesser aufgestellt werden, wodurch die Zahlung der Wassersteuer bedeutend erhöht wird.

Sprottau, 29. Sept. Heute fand im „Goldenen Frieden“ hieselbst eine Versammlung conservativer und nationalliberaler Wähler aus Stadt und Kreis Sprottau statt. In derselben wurde eine Vereinerung beider Parteien für die am 8. October stattfindende Reichstags-Vertragwahl beschlossen. Als Candidat dieses Compromisses gilt Herr Amtsrath Keinecke auf Ober-Mednitz (Kreis Sagan.) (Bravo!)

Vermischtes.

Berlin, 29. September. Der bereits mehrfach vorbestrafte Cigarrenarbeiter Heidenreich hat seine Geliebte, die in segneten Umständen befindliche Wittwe Mietsch, in offener Straße durch einen Beilhieb auf den Kopf tödtlich verletzt. Dieselbe hatte dem Heidenreich den Laufpaß gegeben, als er kürzlich auf „6 Wochen verreisen“ mußte, in Wirklichkeit aber diese Frist in stiller Beschaulichkeit zu Böckensee zubrachte. Die Verwundete wurde nach der Charité gebracht, der Thäter ist verhaftet.

[Ein Herzenswunsch.] In einer Menagerie reicht der Wärter dem Löwen ein großes Stück Fleisch in den Käfig. Schusterjunge: „O wei, wenn ich nur auch so eine Anstellung als Löwe bekommen könnt!“

[Berunglücktes Compliment.] „Fräulein Ella, Sie machen sich keinen Begriff, wie gut Sie mir gefallen! Gut haben Sie wieder ein paar rothe Backen — so schön roth, als ob Ihnen der Frühling eine Ohrfeige gegeben hätte!“

[Eine Frau für die Welt.] „Eine wunderbare Frau! Der Umgang mit ihr hat etwas Begauberndes, Begauberndes für alle Welt.“ — „So, glauben Sie? Ja meine, die Frau, die Alle beglückt, macht Einen gewiß unglücklich.“

Lösung des Räthfels aus Nr. 200:

„Sonnenschein.“

Damen-Mänteln, Paletots, Havelocks, Dolmans, Kragen-Mänteln, Rädern, Visit-Umhängen, feinen Jaquettes,

sämtliche Façons aus den verschiedensten neuen Stoffen in 8 verschiedenen Größen in unübertroffen dastehender großer Auswahl und zu fabelhaft billigen Preisen, z. B. **grosse Double-Jaquettes**, mit Plüsch oder Krimmer garnirt, von 5 Mark an, **Courl-stoff- (Krimmer) Jaquettes** von 7 Mark 50 Pf. an, **Tricotstoff-Jaquettes** aus bestem Tricot, Stück 10 Mark, mit Pelz garnirt 12 Mark, **Double-Paletots** von 6 Mark, mit Pelz garnirt von 11 Mark an, **Kragen-Mäntel** oder **Dolmans** mit Plüsch oder Pelz-Garnitur von 14 Mark an, **wattirte Räder** von 9 Mark an, kurze, hochfeine **Visit-Umhänge** aus Nouveautéstoff von 12 Mark an, besonders elegante Stoffe und Garnituren, in größter Auswahl, von 20—50 Mark, **seidene Plüsch-Umhänge**, mit Atlas abgesteppt, hochapart, von 50 bis 100 Mark, **Herbst-Umhänge** von der vorigen Saison für 5 Mark, früherer Preis 15 bis 30 Mark u. s. w.

In noch nie dagewesener Auswahl empfehlen wir:

Kinder- und Mädchen-Paletots, ganz besonders billig. 55 Ctm. lange **Plüsch-Mäntel** mit hellem Krimmer garnirt, für Kinder von 4 Jahren, Stück 4 Mark, je 5 Ctm. länger, Stück 75 Pf. theurer, 120 Ctm. lang für Mädchen von 14 Jahren 12 Mark. Außer diesen empfehlen wir noch 3 verschiedene Qualitäten in **Plüsch-Kinder-Mänteln** und neun verschiedene Façons Kinder-Mäntel aus Nouveautéstoff gefertigt in 12 verschiedenen Größen. Die Preise sind von 5 bis 18 Mark.

Reizende **Sport-Jaquettes** für Mädchen von 10 Jahren an, mit Schneehase, farbigem Plüsch zc. garnirt.
Tricot-Tallien in schwarz, braun, bordeaux, marine zc., von Größe 1 bis 5 aus bestem Winter-Tricot.

Das grosse Kleiderstoff-Lager bietet jetzt die **grösste Auswahl** aller nur erdenklichen Stoffe von dem einfachsten bis hochelegantesten Geschmack, sowie eine riesige Auswahl hochaparter Garniturstoffe, carrirte und gestreifte Plüsch in den verschiedensten Mustern, Moiré-Plüsch, 2 Qualitäten, in allen Farben, **Moiré antique**, reinseidene **Damassé**, gestreifte und damassirte Sammete u. s. w.

Als ganz besonders billig empfehlen wir:

100 Ctm. breite Double-Cachemire in schwarz, sowie in allen Farben, Meter 75 Pf., Elle 50 Pf. 100 Ctm. breite genopte Stoffe, Meter 75 Pf., Samastoffe mit kleinen bunten Effecten, doppeltbreit, Meter nur 90 Pf., reinwollene Croisé-Kleiderstoffe, doppeltbreit, vorzügliche Qualität, Meter 1,35 Mark u. s. w.

In Flanellen und Tuchkleider-Stoffen bieten wir in dieser Saison eine Auswahl, wie sie selbst in den größten Städten nicht zu finden ist. Die Preise sind in doppeltbreit für Halbwolle Meter von 1 Mark an, in reiner Wolle Meter von 1 Mark 40 Pf., 1 Mark 50 Pf., 1 Mark 65 Pf. u. s. w. bis 5 Mark 25 Pf.

== **Neu: Bedruckte Elfasser Flanelle.** ==

Große Neuheiten in

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Tischdecken etc.

Für Herren empfehlen wir gediegene **Garniturstoffe**, **Ueberzieher-** und **Kaisermäntel-Stoffe**, schwarze **Tuche** und **Buckskins**, reinseidene, halbseidene, wollene **Shawltücher**, wollene **Hemden** und **Unterbelnkleider** in bedeutender Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Für Ausstattungen: schwarze und bunte **Seidenstoffe**, reinleinenen **Tischdecken**, **Theegedecke**, hochfeine **Damassés** zu Bezügen, neue Qualitäten in **Wallis**, **Piqué-Barchent**, acht verschiedene Qualitäten **Büchsenleinen**, prachtvolle Qualitäten echt rother und blauer **Federleinen** und **Bettkörper**, 85, 128 und 134 Ctm. breit. Glatt rothe und gestreifte **Dress**, 100 bis 115 Ctm. breit. **Pommersche Gausshürzen**, **Wangelstücher**, **Plättbrettbezüge**, **Hirschberger reinleinenen Greas**, beste **Bleischleinen**, **Dowlas**, **Semdentuch**, reinleinenen **Taschentücher** u. s. w.

Sämtliche Artikel führen wir nur in **guten, erprobten** Qualitäten und in überraschend großer Auswahl. Die Preise stellen wir durch unsere **großen Abschlässe** mit den **besten** Fabrikanten und durch unser vielseitiges Geschäft ganz **enorm billig** und stehen wir mit Proben zum Vergleich nach Auswärts gern zu Diensten.

Preis-Courante versenden wir diese Saison nicht.

Adolf Staeckel & Co.